

**IMPRESSUM**

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Ina Biethan  
 Anschrift IG Metall-Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter  
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 05341 88 44-10  
 salzgitter-peine@igmetall.de | igmetall-salzgitter-peine.de



Foto: IG Metall

Die Heimvolkshochschule in Hustedt war vorbildlich auf Seminare vorbereitet. Trotz Abstandsregeln und Masken hatten die Gruppen viel Spaß.

## IG Metall Jugend begrüßt neue Auszubildende

**WOCHENEND-SEMINARE** Für einen guten Ausbildungsstart

Während viele Betriebe ihre Fahrten zum Ausbildungsbeginn Corona-bedingt abgesagt hatten, fanden zwei Wochenend-Seminare der Geschäftsstelle mit den Auszubildenden und Studierenden von Bosch, MAN, Voith, der SMAG und der PUT in Hustedt statt. Neben

dem persönlichen Kennenlernen in geselliger Atmosphäre erfuhren die »Neuen« viel über die Interessensvertretung, die anstehenden Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und Betriebsvereinbarungen für ihre Ausbildung. Dazu begleiteten Be-

triebsräte, Jugendvertretungen und Vertrauensleute die Seminare. »Es macht wirklich Spaß, die Berufsanfänger zu begrüßen, sich persönlich kennenzulernen und ihnen den Einstieg in die Ausbildung zu erleichtern«, sagt Samet Karaman von der Jugendvertretung von Bosch Salzgitter. Die Referenten der IG Metall gaben außerdem eine Einführung in die geltenden Tarifverträge und eröffneten Einblicke in gesetzliche Bestimmungen sowie Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung.

Die Heimvolkshochschule in Hustedt war vorbildlich vorbereitet und hatte Laufwege, die Belegung der Räume und die Essensausgabe akribisch geplant. »Wir freuen uns, dass wir Seminare in Zeiten von Corona sicher durchführen können«, meint Jan Laging von der IG Metall-Geschäftsstelle. »Die Teilnehmenden waren sehr diszipliniert, so dass wir trotz Schutzmasken und Abstandsregeln auch viel Spaß mit unseren Gruppen hatten.«

### Betriebsrat der Hütte ist zurückgetreten

Um eine betriebsratslose Zeit bei der Salzgitter Flachstahl zu vermeiden, ist der 2018 gewählte Betriebsrat der Hütte Ende August geschlossen zurückgetreten. Er hat direkt Neuwahlen eingeleitet. In der Folge bleibt der Betriebsrat bis zum Abschluss der Neuwahlen geschäftsführend im Amt.

Hintergrund ist, dass im Verfahren um die Anfechtung der Betriebsratswahlen im Dezember ein Grundsatzurteil des Bundesarbeitsgerichts ansteht. Dieses hat darüber zu befinden, ob eine zeitweise Erhöhung der Mitgliederzahl des betrieblichen Wahlvorstands rechtmäßig war. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde mit der Urteilsverkündung sofort eine betriebsratslose Zeit in der Hütte eintreten.

»Der Rücktritt ist leider unumgänglich geworden, um die konsequente Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen gegenüber dem Unternehmen sicherzustellen«, kommentiert der Betriebsratsvorsitzende Hasan Cakir. Gerade in der jetzigen, wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit, sei ein Betriebsrat unverzichtbar.

Cakir ist es wichtig zu betonen, dass die Gerichte keine Manipulation bei der Wahl festgestellt haben, sondern einen formellen Aspekt verhandeln, »der keine Auswirkung auf das eigentliche Wahlergebnis hatte«. Die Neuwahl des Betriebsrats ist bereits eingeleitet.

## Gemeinsam gegen das Vergessen

Auf dem Friedhof Jammertal versammelten sich unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen rund 250 Besucher zum Antikriegstag. »Es ist das erste Mal nach langer Zeit, dass wir wieder zusammenkommen können. Gemeinsam wollen wir gegen das Vergessen arbeiten«, betonte Yasemin Rose-nau, Vorsitzende des DGB-Stadtverbands Salzgitter.

Die Ereignisse Ende August vor dem Berliner Reichstag hätten gezeigt, dass beim Kampf gegen Krieg und Faschismus »noch viel Arbeit vor uns liegt«.

Auch Bürgermeister Stefan Klein griff die rechtsradikalen Ausschreitungen in Berlin auf, die von einer demokratischen Gesellschaft auf keinen Fall hinnehmbar seien. Johanna Bauer vom Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall betonte, Friedenspolitik müsse global wirken. Es dürfe nicht sein, dass deutsche Waffen am Leid der Menschen in Kriegsgebieten beteiligt sind.

Als Provokation und Grenzüberschreitung bezeichnete die Hauptrednerin Anja Piel vom DGB-Bundesvorstand die Berliner Geschehnisse: »Wir müs-



Foto: Vertrauensleute VW SZ

sen uns dem rechten Gedankengut beherzt entgegenstellen!« Weiterhin sei es erforderlich, die für Rüstungsausgaben vorgesehenen zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in ein sozial gerechtes Deutschland und Europa zu investieren. »Wir brauchen soziale Absicherung, das schafft Sicherheit«, sagte Anja Piel.